

Reiner Diedrichs und Ralf Goebel, März 2024

Fünf Jahre K10plus

Kooperation BSZ-GBV

Die Kooperation zwischen dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) und der Verbundzentrale des GBV (VZG) hat Vorbildcharakter auf dem Weg der Neuausrichtung der Informationsinfrastrukturen in Deutschland. Gemeinsam betreuen BSZ und VZG die Mehrzahl der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken (Staats- und Landesbibliotheken, staatliche Universitäts- und Hochschulbibliotheken) in zehn deutschen Bundesländern. Eine Vielzahl renommierter Forschungseinrichtungen wie Leibniz-Institute, Fraunhofer-Institute, Helmholtz-Zentren, Max-Planck-Institute, Spezialbibliotheken sowie Kultur- und Forschungseinrichtungen wie bspw. die Stiftung Preußischer Kulturbesitz werden im Bereich bibliothekarischer und wissenschaftlicher Metadaten ergänzend mitversorgt.

Am 3. September 2015 unterzeichneten die Direktoren von BSZ und VZG in Osnabrück eine Kooperationsvereinbarung, u.a. mit dem ersten Ziel der Vereinigung der Verbundkataloge des SWB und des GBV in einer gemeinsamen Produktivumgebung mit arbeitsteiliger Betreuung. Im Anschluss haben die beiden Verbundzentralen mit der inhaltlichen Arbeit an den vereinbarten Zielen begonnen und organisatorische Strukturen der Zusammenarbeit aufgebaut. Die vereinbarten Entwicklungsziele wurden in der Rückschau umfassend erfüllt bzw. sind in Daueraufgaben übergegangen. Gemeinsam und/oder arbeitsteilig wurden eine Vielzahl erfolgreicher Services und Dienstleistungen rund um K10plus aufgebaut:

K10plus

K10plus ging erfolgreich am 25. März 2019 um 10 Uhr an den Start. Heute enthält K10plus über 80 Mio. Datensätze (Metadaten) zu Büchern, E-Books, Zeitschriften, Aufsätzen, Kongressberichten, Mikroformen, elektronischen Dokumenten, Datenträgern, Musikalien, Karten sowie inzwischen erste verweisende Datensätze im Bereich Forschungsdaten mit insgesamt über 235 Mio. Nachweisen in Bibliotheken. Diese Daten stehen Bibliotheken und ihren Nutzenden seit dem 25. März 2019 uneingeschränkt zur Verfügung. Insbesondere nutzen Bibliotheken diesen riesigen Datenpool für die Katalogisierung und den Bezug von Metadaten für ihre Lokalsysteme und ihre OPACs.

K10plus rationalisierte die wissenschaftliche Informationsversorgung durch seine breite Datenbasis. Zugleich eröffneten sich neue Perspektiven der Nachnutzung, beispielsweise zur Analyse und Steuerung der Informationsversorgung (LastCopies) oder im Bereich der automatisierten Erschließung (Digitaler Assistent). K10plus sorgte und sorgt also für Standards und für die Bereitstellung von Normdaten für den Bibliotheks- und den Wissenschaftsbereich. Ergänzend werden für die fachwissenschaftlichen Belange, insbesondere DFG-geförderter Fachinformationsdienste, spezielle auf die jeweilige Community zugeschnittene Services betrieben.

Ein wichtiger Aspekt von K10plus ist die Offenheit gegenüber technischen Anwendungen auch über die typischen Werkzeuge des Bibliothekswesens hinaus: Mit webgestützten Standardschnittstellen und der offenen und freien Bereitstellung der Katalogisate ist unterschiedlichen Nachnutzungen der Weg geebnet. K10plus ist offen für die Zusammenarbeit mit neuen Partnern, gerade aus der Wissenschaft, aber auch aus dem Bereich der bisherigen Verbundstrukturen sowie für einzelne Bibliotheken.

Schulungen und der Support werden gemeinschaftlich von BSZ und VZG organisiert – aktuell wird an einer gemeinsamen E-Learning-Plattform für das Einstellen von Video-Schulungen gearbeitet.

Mit der vor kurzem erfolgten Migration der SAP-Sybase-Datenbank auf PostgreSQL (Open Source) wurde auch die letzte Abhängigkeit von kommerziellen Softwarekomponenten in K10plus beseitigt. Themen der IT- und Ausfallsicherheit können mit der neuen technischen Basis nun neu und zeitgemäß konzeptioniert und umgesetzt werden.

E-Book-Management

Das am BSZ entwickelte EBM-Tool ermöglicht es den Bibliotheken, über ein Webformular ihre E-Book-Lizenzen zu verwalten und die Einspielung von Metadaten von E-Book-Paketen anzustoßen. Mit dem Tool wird die Verwaltung von E-Book-Metadaten, Paketen und Lizenzen verbessert und erheblich beschleunigt. Mit Stand Frühjahr 2024 sind 2.500 Paketdefinitionen verfügbar, die von etwa 250 Bibliotheken genutzt werden.

Um bei Eintreffen einer Anforderung über das EBM-Tool rasch und automatisch reagieren zu können, betreiben BSZ und VZG im Hintergrund einen gemeinsamen E-Book-Pool, der auch für die Nutzung über die WinIBW-Broadcast-Search zur Verfügung steht. Lässt sich eine EBM-Bestellung einem bereits im Pool vorhandenen Paket zuordnen, beschleunigt dies die Einspielung und die Verfügbarkeit von E-Books erheblich. Enthalten sind zurzeit ca. 1,4 Mio. Titel, unter anderem von De Gruyter, Springer, UTB, ProQuest, Forschungsberichte der TIB (Open Access) und vieles mehr. Metadaten von E-Book-Paketen aus dem Pool können auf Anfrage für Bibliotheken unabhängig von der Verbundzugehörigkeit in MARC 21 zur Verfügung gestellt werden. Daher wird der Pool auch als Servicedienstleistung von Verbundzentralen und Bibliotheken anderer Verbundregionen genutzt.

K10plus-Zentral

K10plus wird durch K10plus-Zentral ergänzt. Bei K10plus-Zentral handelt es sich um ein Index-Backend auf Basis von SOLR und MARC-XML für bibliografische Daten mit weit mehr als 330 Mio. Datensätzen. Der Index basiert auf dem vormaligen Index GBV-Zentral der VZG. Er wird auch heute technisch und organisatorisch federführend durch die VZG betrieben.

Enthalten sind unter anderem K10plus selbst, der Verbundkatalog öffentlicher Bibliotheken (ÖVK), Online Contents (OLC), das Directory of Open Access Journals (DOAJ), PubMed/Medline, JSTOR, E-Journals von Springer, Elsevier, Wiley, und DeGruyter, Nationallizenzen sowie E-Books aus dem Projekt Gutenberg. Ergänzend eingebunden sind die Normdateien GND und RVK. Noch fehlende Inhalte werden durch die Einspielung weiterer Verlagsangebote (Hogrefe, Oxford University Press, SAGE usw.) und der Crossref-Daten ergänzt.

K10plus-Zentral ist ein Service der Community für die Community. Die Community entscheidet über die Inhalte, die Community behält die Hoheit über ihre Daten. Daher ist die Nutzung des Backend-Dienstes für alle wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland entgeltfrei. K10plus-Zentral basiert auf SOLR und unterstützt alle Benutzeroberflächen, die SOLR ansprechen können. Attraktiv ist, dass die Daten in MARC21-XML bereitgestellt und bis hinunter auf Aufsatzebene durch Abgleich mit der ZDB mit Holdings, Lizenzen, Sachgruppen etc. angereichert werden.

Der Index wird kooperativ mit den Bibliotheken gepflegt. Das „Geschäftsmodell“ ist community-basiert: Bibliotheken melden bei der VZG oder dem BSZ ihren Bedarf an neuen Daten. Sie leisten Vorarbeit, indem sie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei den Verlagen identifizieren und die Rechtslage klären. Wenn möglich leisten sie auch Unterstützung bei der Normierung der Ausgangsdaten. Danach übernehmen die VZG und das BSZ alles Weitere. VZG und BSZ haben dieses Community-Modell bewusst gewählt, um sich bezüglich der Themen Datenhoheit und Datenqualität nicht in die Abhängigkeit internationaler kommerziell orientierter Firmen zu begeben. K10plus-Zentral steht als entgeltfreier Service allen öffentlich-rechtlichen Bibliotheken in Deutschland frei zur Nachnutzung zur Verfügung.

Unter dem Namen K10plus-Discovery übernehmen die VZG und das BSZ das Hosting und den Betrieb individualisierter Suchoberflächen für einzelne Einrichtungen, dies allerdings entgeltpflichtig. Datenräume und Zugriffsrechte werden dabei individuell auf die Bedarfe der Einrichtung hin konfiguriert. Zudem können auch Materialien, die nur für den Campuszugriff lizenziert sind, eingebunden werden.

Wie organisiert man eine Kooperation?

Zur Wahrnehmung geteilter Verantwortung bedarf es definierter Zuständigkeitsbereiche und klarer Kooperationsabsprachen. Die nötige Organisationsstruktur ist dabei schrittweise mit den Anforderungen gewachsen und ist auch weiterhin Anpassungen unterworfen.

Für die Managementebene stellt der Koordinierungsausschuss BSZ-GBV das Bindeglied zwischen der Organisationsstruktur der beiden Verbundzentralen einerseits und den Gremienstrukturen der Verbünde andererseits dar. Die jeweiligen Vertretungen der Ministerien der Sitzländer der Verbundzentralen, jeweils eine weitere Ministerialvertretung aus den beiden Verbundregionen, der bibliothekarische Vorsitz bzw. stellvertretende Vorsitz des jeweils zuständigen Verbundgremiums, eine weitere bibliothekarische Fachvertretung und die Leitungen von BSZ und der VZG bilden gemeinsam diesen Koordinierungsausschuss. Der Koordinierungsausschuss BSZ-GBV hat beratende und empfehlende Funktion sowohl für die beiden Verbundzentralen als auch für die zuständigen Gremien. Die Leitungs- und Aufsichtsfunktionen der jeweiligen Verbundgremien tangiert er nicht, gibt aber Orientierung und politische Unterstützung.

Auf der Ebene der Arbeitsgruppen existieren die „AG K10plus Katalogisierung“ für den Bereich der Formalschließung, die „AG K10plus Sacherschließung“ für den Bereich der inhaltlichen Erschließung sowie die „AG E-Medien“. Die Arbeitsgruppen sind paritätisch aus den Verbundregionen und den beiden Verbundzentralen besetzt.

Auch wenn technische Aspekte bei der Kooperation von BSZ und VZG eine große Rolle spielen, handelte es sich doch bei der Partnerschaft im Schwerpunkt um ein Organisationsvorhaben, welches Veränderung im Sinne eines Changemanagements gestalten musste.

Heute sehen wir, dass alle Beteiligten durch die Aufteilung der Aufgaben und die entsprechenden Synergien Raum gewinnen, Neues zu denken und Innovation zu gestalten. Beide Verbundzentralen eint die Überzeugung, dass sie durch die Kooperation leistungsfähiger und stärker wurden. Sichtbaren Ausdruck findet die Zusammenarbeit auch in einem gemeinsamen Logo für die gemeinschaftlich erbrachten Services, in einer gemeinsamen Website und in einem entsprechenden Layout für gemeinsame Auftritte und Präsentationen.

Faktisch bedeutete die Kooperation in den ersten Jahren Mehrarbeit für alle Beteiligten. Insbesondere dann, wenn der andere Partner die Dinge anders sah und man erst zusammenfinden musste. Inzwischen hat sich ein tiefes Verständnis der unterschiedlichen Kompetenzen und Zuständigkeiten auch auf der Arbeitsebene der beiden Verbundzentralen entwickelt. Die Kollegin / der Kollege der anderen Verbundzentrale wird nicht als Belastung für den eigenen Arbeitsbereich wahrgenommen, sondern als hilfreiche Ergänzung und je nach Verantwortlichkeit auch als Entlastung für die eigene Tätigkeit. Die arbeitsteilig organisierten Zuständigkeiten werden in dem gemeinsam betriebenen K10plus-Wiki gepflegt und dokumentiert.

Zukunft

Traditionelle Verantwortlichkeiten und Rollen werden im dynamisch und rasch voranschreitenden Prozess der Digitalisierung neu verhandelt. Mit neuen „Maßnahmenplanungen 2030“ wollen BSZ und VZG den künftigen Herausforderungen begegnen und der weiter zunehmenden Dynamik im Bereich der Digitalisierung Rechnung tragen. BSZ und VZG glauben fest, dass die Herausforderungen der Zukunft nur im Rahmen von Kooperationen und in verteilter Verantwortung gestaltbar sind. Hierfür setzen wir uns ein, hierfür werben wir um neue Partner.

Weitere Informationen

Über die Zusammenarbeit von BSZ und der Verbundzentrale des GBV: www.bszgbv.de und dem Verbundwiki K10plus: wiki.k10plus.de

Weitere Informationen zum BSZ: www.bsz-bw.de

Weitere Informationen zur VZG: www.gbv.de